

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wo leben sie? Wie leben sie? Was macht ihre Umwelt mit und aus ihnen? Die „Alltagsräume“ von Flüchtlingen auszuleuchten, das empfiehlt der Ethnologe Wolfgang Kaschuba den Journalisten in unserem Interview (Seite 4). Wir haben dem Thema Flüchtlinge und Integration noch einmal viel Raum in der *drehscheibe* gegeben, weil manchen Kollegen langsam die „Luft ausgeht“ und sie neue Ideen brauchen. Die Alltagsräume eröffnen neue Perspektiven: Jetzt können die Lokaljournalisten zu wahren Soziologen ihrer Umwelt werden und Geschichten schreiben, die sich vom Terminjournalismus absetzen. Denn die Flüchtlinge berühren unser Zusammenleben und stellen alte Fragen neu – zum Beispiel nach einem fairen Miteinander.

Wie konkret sich Lokalredaktionen bei diesem Thema einmischen können, zeigt das *Süderländer Tageblatt* in Plettenberg im Sauerland (Seite 6). Ob diese Einmischung gerechtfertigt ist, muss jeder selbst entscheiden. Wichtig ist auf jeden Fall, dass Redaktionen ihren Lesern erklären, warum sie etwas tun oder warum nicht, und damit Transparenz und Offenheit beweisen. Bei den Plettenbergern bin ich mir sicher, dass sie nach wie vor die von Journalisten erwartete kritische Distanz wahren.

Um Ermüdungserscheinungen beim Thema Geflüchtete entgegenzuwirken, empfehle ich unseren Buchtipps (Seite 18): Denn vor 70 Jahren gab es schon mal eine „Willkommenskultur“ – aber auch Parolen wie „Bremen hat Zuzugssperre“. Die *Rhein-Zeitung* (Seite 28) hat bereits ein Tagesthema daraus gemacht und ehemalige Vertriebene ihre damalige Ankunft in der Region schildern lassen. Offene Arme im Jahr 2016 zeigen der *Wiesbadener Kurier/Tagblatt* (Seite 24) oder das *Offenburger Tageblatt* (Seite 26) mit einer Broschüre für und einer Serie über Flüchtlinge. Und die *Oldenburgische Volkszeitung* in Vechta verschafft einen Überblick über Hilfsprojekte im Netz (Seite 27). Mein Kompliment für diese Zeitungs-Initiativen. Sicherlich werden sich daran viele Migranten erinnern, wenn es dann mal heißt: „Willkommenskultur anno 2016“.

Eine anregende Lektüre und die Umsetzung neuer Erkenntnisse wünscht

Ihr Berthold L. Flöper



Berthold L. Flöper ist
Leiter des Lokaljournalistenprogramms der bpb.

KONTAKT

Redaktion drehscheibe
Paul-Lincke-Ufer 42/43
10999 Berlin
Tel. 030 – 69 56 65 10
Fax 030 – 69 56 65 20
info@drehscheibe.org

DOSSIER

TITEL

- 04** Ein Ethnologe im Interview über Stereotype und Integration
- 06** Das *Süderländer Tageblatt* engagiert sich in der Flüchtlingshilfe
- 07** Viele Lokalzeitungen sammeln Spenden für Flüchtlinge
- 08** Geflüchtete Journalisten arbeiten in Lokalredaktionen mit
- 10** Der Mediendienst Integration beantwortet Fragen zur Einwanderung
- 12** Wie Zeitungen über Fehlverhalten von Flüchtlingen berichten
- 14** Die Neuen deutschen Medienmacher geben Tipps zur korrekten Wortwahl
- 16** Wie die österreichische *Kleine Zeitung* mit dem Thema Integration umgeht
- 18** Buchtipps: Als Flüchtlinge Vertriebene heißen
- 19** Recherchetipps

IDEENBÖRSE

BEISPIELE

- 20** Eine Zitatensammlung zum Thema Integration
- 21** Die *Stuttgarter Nachrichten* begleiten drei Flüchtlinge nach ihrer Ankunft
- 22** Der *General-Anzeiger* beleuchtet die regionalen Folgen der Zuwanderung
- 23** Die *Ruhr Nachrichten* vergleichen zwei lokale Schulkonzepte
- 24** Der *Wiesbadener Kurier/Tagblatt* erklärt Flüchtlingen die Kommune
- 26** Das *Offenburger Tageblatt* porträtiert ein Fußballteam aus Flüchtlingen
- 27** Die *Oldenburgische Volkszeitung* gibt einen Überblick über Hilfsprojekte
- 28** In der *Rhein-Zeitung* blicken ehemals Vertriebene zurück
- 29** Extradreh
- 30** Materialien